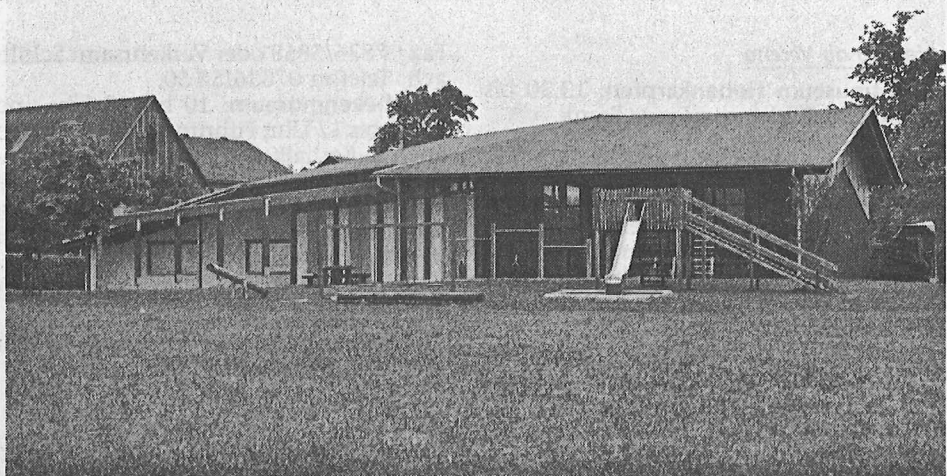


4.6.98



Ein Dauerthema ist die Aichhalder Festplatzanlage. Die Anlieger, so machten die Gemeinderäte Heiner Eschle und Paul Roth deutlich, könnten aufgrund lauter Musik oft nicht schlafen. Aus diesem Grund sucht die Gemeindeverwaltung jetzt ein Gespräch mit den Vereinen und der Vereinsgemeinschaft. Foto: sw

Laute Musik belästigt die Anwohner des Festplatzes

Kritik im Gemeinderat / Gespräch mit den Vereinen angeregt

Aichhalden (sw). Eine längere Diskussion löste in der jüngsten Sitzung des Aichhalder Gemeinderats der Antrag des Turn- und Sportvereins auf eine Freinacht anlässlich des 75jährigen Bestehens aus. In diesem Jahr, so wurde deutlich, sind die Anwohner rings um die Festplatzanlage besonders belastet.

Besonders gestört seien die Anlieger durch laute Musik in der Nacht, machte Gemeinderat Heiner Eschle, der selbst unweit der Festplatzanlage wohnt, deutlich. Er habe nichts gegen Feste der Vereine einzuwenden, diese würden ihn auch nicht stören, betonte er – wenn sie nicht mit lauter Musik in der Nacht verbunden seien. Er sei aber nicht der einzige gewesen, der sich beispielsweise beim Jubiläum des Musikvereins gestört gefühlt habe. Zwei Nächte lang habe er nicht schlafen können. Daß nichts gegen die laute Musik unternommen werde, sei eine »Unverschämtheit«, ist seine Ansicht. Wenn man die Vereinsvorsitzenden wegen der lauten Musik anspreche, sei es gleich »wie wenn man an eine Wand hinredet«, beklagte sich Heiner Eschle. Wenn man nachts in das Festzelt hineingehe treffe man Halbbetrunkene und Betrunkene, doch verantwortlich für die

laute Musik sei niemand, ist die negative Erfahrung von Gemeinderat Paul Roth. Warum die Vereine eine sogenannte Verkürzung der Sperrzeit beantragen, liege daran, so Bürgermeister Ekhard Sekinger, daß viele Jugendliche erst nach 23 Uhr die Veranstaltungen aufsuchen würden. Die Belastung für die Anwohner sei allerdings jedem klar. Für Jugendliche, so wurde in der Sitzung aber auch deutlich, sei es notwendig, daß die Musik auch wirklich laut genug sei. Denn ansonsten würde sich Halle oder Festzelt schlagartig leeren.

Man müsse überlegen, wie man die ganze Sache in den Griff bekomme, ist Franz King der Meinung. Für die Anlieger sei die Belästigung zwar ein »dicker Hund«, dennoch plädiere er für die Freinacht, weil – und so sahen es auch weitere Gemeinderäte – kein Unterschied zwischen den Vereinen gemacht werden soll. Und so genehmigten sie bei einer Enthaltung die beantragte Freinacht vom 4. auf den 5. Juli.

Auf jeden Fall soll ein Gespräch zwischen Vereinen, Vereinsgemeinschaft und der Gemeinde stattfinden, um die Probleme der Lärmbelästigung der Anwohner zu besprechen, regte Bürgermeister Sekinger an..

Ersatzunterkünfte nicht genutzt

Zum Thema »Lärmbelästigung der Anwohner durch laute Musik in der Festplatzanlage« wird uns geschrieben:

Beim Jubiläum des Musikvereins Aichhalden hat sich bei der Samstagsveranstaltung eindeutig gezeigt, daß die Hauptumsatzzeiten zwischen 23 und 2 Uhr liegen. Wichtig ist es dabei, die Zielgruppe im Alter von 20 bis 40 Jahre anzusprechen. Damit diese ein Festzelt füllt, ist es notwendig, Trend-Musik wie zum Beispiel Rockmusik oder Deutsche Schlager »live« zu spielen. Damit es für alle Zuhörer ein »Live-Erlebnis« wird, ist eine gewisse Lautstärke notwendig. Immerhin ließen sich zirka 2000 Besucher der Samstagsveranstaltung diesen Genuß nicht entgehen.

Werden die umsatzstarken Zeiten nicht genutzt, ist ein Jubiläumsfest nicht finanzierbar. Ich selbst trage die Hauptverantwortung für die Lautstärke der Mu-

sik. Diese war von vorne herein geplant. Deshalb wurde vom Musikverein die Freinacht bei der Gemeinde beantragt und von dieser auch genehmigt.

Einen kurzfristigen Lösungsvorschlag für die Anwohner gibt es im übrigen auch schon. Während den Tagen der Freinachte bezahlt der Veranstalter den unmittelbaren Anwohnern ein Fremdenzimmer zum Beispiel im ruhigen Lauterbach, Sulzbach oder Tennenbronn. Dieser Vorschlag wurde den Anwohnern vom Musikverein unterbreitet. In Anspruch wurde dieses Entgegenkommen nicht genommen.

Langfristig ist ohnehin ein Kindergarten bei der Festplatzanlage geplant. Deshalb ist es bereits jetzt Aufgabe der Gemeinde, einen Vorschlag eines geeigneten Festplatzes für große Jubiläumsveranstaltungen den Vereinen zu unterbreiten.

**Achim Kimmich,
Aichhalden**

Gemeinderat

Freinacht beim TSV-Jubiläum

AICHHALDEN-RÖTENBERG (ac) – Eine kurze Diskussion entbrannte beim Antrag des TSV Aichhalden auf Freinacht zum 75jährigen Bestehen. Franz King erinnerte, daß man dem Musikverein vor vier Wochen diesen Wunsch genehmigt habe – für eine Grundsatzdiskussion sei jetzt nicht die richtige Zeit. Mehrere Gemeinderäte bemängelten, daß die Lautstärke bei solchen Festen nicht immer im Rahmen bleibe. Für die Anwohner der Festplatzanlage stelle dies eine große Belästigung dar. Bürgermeister Sekinger erinnerte daran, daß schon einmal ein Gespräch der Vereinsgemeinschaft mit den Bürgern stattfand – das Interesse war jedoch gering. Der Antrag wurde schließlich bei einer Enthaltung beschlossen, der Gemeinderat regte jedoch eine Kontaktaufnahme zwischen Bürgern und Vereinen an, um eine Grundsatzentscheidung fällen zu können, wie man mit derlei Festivitäten verfährt.

AM RANDE NOTIERT

Nur laut ist schön

(sw). Musik ist nur schön, wenn sie auch laut ist. Dies gilt vor allem beim jugendlichen Discopublikum. Fehlt die Lautstärke, dann bleiben die Gäste aus. Daß allerdings eine nächtliche Geräuschkulisse den Nachbarn der Festplatzanlage in Aichhalden den Schlaf raubt, ist allen Beteiligten, auch den Veranstaltern klar. Vor allem dann, wenn die Musik nicht von den Wänden des Anlagengebäudes gedämpft wird, sondern fast ungehindert aus einem Großzelt dringt. Daß die Anlieger auf den jeweiligen Verein nicht gerade gut zu sprechen sind, wenn sie ein Wochenende lang um ihren Schlaf gebracht werden, ist kein Geheimnis. Besonders in diesem Jahr: Ein Jubiläum mit Freinacht folgt in der Gemeinde dem anderen und so wird schnell die Forderung der Anlieger nach einer Selbstbeschränkung der Vereine laut. Doch für letztere stellt sich die Frage nach einer wirklichen Alternative. Das dorfnahe Gelände der Festplatzanlage ist nämlich der einzig geeignete Platz für eine große Jubiläumsveranstaltung.